

Wer von euch ohne Schuld ist ....  
Gedanken zum Evangelium vom 30.3.20

Wir kennen die Geschichte. Eine Ehebrecherin wird vor Jesus geschleppt. Er soll sie verurteilen, wie es damals üblich war. Töten durch Steinigen. Hätte er sich dem allgemeinen Urteil angeschlossen, wäre es vorbei gewesen mit seinem Ruf als lebendige Barmherzigkeit Gottes. Hätte er sie nicht verurteilt, wäre er der Missachtung göttlichen Gesetzes angeklagt worden, und dass ihn Ehebruch gleichgültig lässt. Wie auch bei anderen Situationen geht er den Pharisäern nicht auf den Leim.

Er findet einen „dritten Weg“. Zunächst einmal entlarvt er die Doppelmoral der Männer: Nur die Frauen seien schuldig. Wer von euch ohne Schuld ist .... Er selbst war der Einzige ohne Schuld. Aber er sagt: „Auch ich verurteile dich nicht.“ Er hat die Schuld nicht klein geredet. Er hat der Wahrheit zu ihrem Recht verholfen. Und zugleich der Barmherzigkeit. Das kriegt nur Gott so hin.

Vor allem aber hat Jesus sich nicht aufgehalten mit Schuldzuweisungen. Wir alle sind schuldig. Und was bringt es, wenn wir mit dem Finger auf andere zeigen: Der war es, die war es? Wenn wir uns drehen im Kreislauf der Abwägung, wer mehr, wer weniger Schuld auf sich geladen hat? Wir kämen nicht heraus aus dem Negativ-Karussell.

Die Blickrichtung Jesu geht nach vorne. „Von nun an sündige nicht mehr.“ Sein Interesse ist die Konfliktlösung, die Weiterentwicklung. Wie auch bei seinem Ausspruch: „Wenn dein Bruder, deine Schwester gegen dich gesündigt hat, dann lasse deine Gabe vor dem Altar und versöhne dich zuerst.“

Schuld ist und bleibt Schuld. Aber Gott sei Dank müssen wir nicht schuldverhaftet bleiben.

Jesus ist Lösungsinteressiert. Eine gute Lebenshaltung in jeglicher Krise. Bis hin zur großen Corona-Pandemie.